

Mit dankbarem Herzen nahm Eliza dieses Anerbieten an, sie selbst fand keine Ruhe. Lastlos schritt sie im Zimmer auf und nieder. Mit sehnsuchtsvollen Blicken schaute sie hinüber nach dem anderen Ufer und dann auf die wildbewegten Bogen, die sich zwischen ihr und der Freiheit dahinwälzten.

---

## 6. Kapitel.

---

### Die Entdeckung.

„Ich möchte wissen, wo Eliza bleibt!“ sagte Mrs. Shelby am nächsten Morgen, nachdem sie mehrere Male vergeblich geklingelt hatte. „Geh — Andy, rufe sie!“ fuhr sie zu einem Negerburschen gewendet, fort.

„O Missis!“ rief dieser, mit weit vor Staunen aufgerissenen Augen zurückkehrend, „Elisas Zimmer ist leer, alle ihre Kasten stehen offen — ich denke, sie ist fortgelaufen.“

Bewundert schaute Mrs. Shelby ihren Gatten an, dann flüsterte sie tief aufseufzend: „Gott sei gepriesen, ich hoffe, sie ist fort.“ Doch sie verstummte, als sie das zorngerötete Antlitz ihres Gatten bemerkte.

Eliza war verschwunden, spurlos verschwunden. Das ganze Haus kam in Verwirrung. Die Dienerschaft schrie und lief wild durcheinander — man suchte alle Ecken und Verstecke ab — doch Eliza ward eben so wenig wie Harry gefunden. Die Ankunft Hales vergrößerte den Lärm. Ein Duzend Negerkinder liefen ihm entgegen, um ihm die lustige Botschaft zuzuschreien.

Fluchend und schimpfend schaffte er sich durch die Menge Bahn, hinter ihm drein folgte lachend und johlend die schwarze Schar, die hinter seinem Rücken ihrer Herzensfreude freien Lauf ließ.

Wetternd betrat Haley das Frühstückszimmer und mit scharfen Worten beklagte er seinen Verlust.

„Sie muß etwas erlauscht haben!“ entschuldigte sich Mr.